

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

16.8.1825 (Nr. 226)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 226.

Dienstag, den 16. August

1825.

Batern. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Griechenland. — V. St. von Nordamerika.

B a i e r n.

München, den 10. August. Am Schlusse der Beratung über das Zollwesen nahm in der 55. Sitzung der Finanzminister das Wort. Er macht aufmerksam, daß das bestehende Zollgesetz erst vor 6 Jahren, nach reiflicher Ueberlegung, mit Zustimmung der Stände erlassen worden, daß dasselbe den weisen Mittelweg halte und die Interessen sämmtlicher Klassen so viel als möglich berücksichtige. Er erklärt, daß die Regierung von den Grundlagen dieses Gesetzes nicht jetzt schon wieder abgehen könne, sondern nur Nachhülfe im Einzelnen nothwendig und nützlich finde. Er berührt im Allgemeinen die Fehler und Nachteile des Prohibitiv-Systems, der demselben sich annähernden hohen Zölle und Konsumtionssteuern, der die Freiheit jedes einzelnen Bürgers empfindlich angreifenden Kontrolle im Innern, und bezeichnet die Hoffnungen eines beträchtlich vermehrten Ertrags als überspannt. Er berührt ferner die mit andern Staaten eingeleiteten Unterhandlungen, und glaubt annehmen zu dürfen, daß es mit dem süddeutschen Handels-Verein auf irgend eine Weise zur baldigen Entscheidung kommen werde. Er widerlegt die Behauptung, daß das bisher befolgte System sich nicht bewährt habe, und beruft sich dießfalls auf eine Vergleichung der Zollerträge, so wie auf den Stand der Handels-Bilance, wonach sich eine sehr bedeutende Ausfuhr darstelle. Er bemerkt: die Einschwörungen seyen keineswegs der Administration zur Last zu legen; sie habe nie verfehlt, die Defraudanten vor Gericht zu ziehen, aber freilich nicht immer mit erwünschlichem Erfolge; die Kosten der Verwaltung seyen nicht so groß, indem sie nicht ganz ein Drittel der Brutto-Einnahme betragen. — Nach dieser Einleitung geht er auf den Verordnungs-Entwurf über, und zeigt vor Allem, daß durch die beabsichtigten Erleichterungen des Handels, zugleich mit Rücksicht auf die zu übernehmende Schadloshaltung der Kommunen für Pflaster und Brückengelder, ein Ausfall von etwa 230,000 fl. entstehe, der durch Erhöhung des Weggelds, dann durch diejenigen einzelnen Zollerhöhungen gedeckt werden müsse, die dem Ermessen der Regierung anheim gegeben werden sollen. Hieraus zieht er nun die Folgerung, daß das Ministerium schon große Opfer gebracht habe, und daß es ihm unmöglich seyn werde, noch größere zu bringen, ohne mit dem wirklichen Einkommen allzuweit unter dem Ansätze des Budgets zurück zu bleiben.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 12. August. Das gestern erschie-

nene Regierungsblatt enthält nachstehende Bekanntmachung des hiesigen Kirchen- und Schulraths: "Da der den römisch-katholischen Einwohnern der hiesigen Residenz am 1. Dezember 1790 ertheilte Freiheitsbrief, so wie das der reformirten Kirche am 26. Oktober 1771 verliehene Privileg, nur zu dem Zwecke, die kirchlich-politischen Rechte von tolerirten Religionspartheien zu restituiren, gegeben waren, beide Statuten aber, nachdem die deutsche Bundesakte und die Verfassungsurkunde des Großherzogthums die christlichen Religionspartheien in dem Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte gleich gestellt hat, ihre Bestimmung verloren haben, so ist von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog Folgendes verordnet worden: Die reformirte, so wie die katholische Kirche, werden der lutherischen dadurch ganz gleichgestellt, daß auf alle die Normen des gemeinen Rechts angewendet werden, nach welchen in gemischten Ehen die Kinder, ohne Unterschied des Geschlechts, der Konfession des Vaters folgen, wenn nicht in den Eheverträgen vor Eingehung der Ehe, mit beiderseitiger Uebereinstimmung, etwas Anderes über die religiöse Erziehung der Kinder festgesetzt ist. Indem man die allerhöchste Entschliezung, nach welcher in Zukunft in der hiesigen Residenz verfahren werden wird, hierdurch zur Kenntniß derjenigen, welche es angeht, bringt, bemerkt man zugleich, daß, da diese allerhöchste Bestimmung nicht mit rückwirkender Kraft versehen worden ist, diejenigen Uebereinkünfte, welche nach den Freiheitsbriefen getroffen werden konnten und getroffen worden sind, durch sie nicht aufgehoben werden."

F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. Aug. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 30 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 25 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 60 Cent. eröffnet und geschlossen. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 52½.

— Se. M. Karl X. haben dem Minister Höchstihres Hauses Befehl ertheilt, für die Abgebrannten von Salins 25,000 Fr. auszusahlen.

— Se. Erz. der Vailli de Ferrette, bevollmächtigter Minister Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, hat für die Abgebrannten von Salins 200 Fr. gegeben.

Der H. Baron von Rothschild gab 1000 Fr.

— H. Laffitte, Banquier zu Paris, hat den Abgebrannten zu Salins 10,000 Fr. geschenkt.

— Die Totalsumme der zu Lyon gesammelten Bei-

Reiter für die Abgebrannten zu Salins belief sich am 7. d. M. auf 13,567 Franken.

— Nach einer offiziellen Bekanntmachung des H. Unterpräfekten de Branges beläuft sich der Verlust, den die Feuersbrunst den Einwohnern von Salins zugezogen hat, auf 7,042,925 Fr. Es sind 327 Häuser abgebrannt, deren Werth auf 2,880,500 Fr. geschätzt wurde. Schätzung der verbrannten Waaren: 4,162,425 Fr. Es waren nur die wenigsten Häuser asscurirt, und die ganze Summe der Asscuranzen beläuft sich blos auf 356,546 Fr. Der wirkliche Verlust der Einwohner von Salins beträgt also 6,686,379 Fr. (Etoile.)

— Die Pariser Zeitung, der *Aristarque*, will wissen: daß man den Herrn Herzog von Bordeaux mit Elisabeth Ferdinandine, ältesten Prinzessin Tochter des Infanten Don Francisco de Paula, verlobt hat; bemeldet es Blatt gibt sogar alle Neben-Umstände dieses Ereignisses. Die *Etoile* vom 13. d. M. erklärt dagegen, daß sie diese Nachricht für völlig grundlos halte.

— Der H. Erzbischoff von Paris ist den 11. August, von seiner Reise nach Rom und Neapel, wieder in Paris angekommen.

— Die Gesundheit des H. Rossini macht seinen Freunden noch immer einige Sorgen; doch hofft man, daß die Ruhe und die Landluft seine Wiederherstellung beschleunigen werden. Er bewohnt in diesem Augenblicke eines der hübschesten Häuser von Sablonville.

— Die Zeitung von Rio-Janeiro, vom 7. Mai, schildert den Zustand beständiger und immer zunehmender Anarchie, worin sich die Republiken von Chili und Buenos-Ayres befinden. In diesen sogenannten freien Ländern, sagt sie, sind Mäubereien, Zwiespalt zwischen den Provinzen, Aufstände, Verschwörungen und tausend andere Landplagen so zu sagen die Tagesordnung. Dieser Artikel endigt sich mit folgenden Betrachtungen: „Wir Brasilianer sind stolz darauf, der einzige Staat der Neuen Welt zu seyn, der die monarchische Regierungsform annahm, welche durch die größten Politiker des Alterthums empfohlen, und durch die Erfahrung aller Jahrhunderte als die beste bestätigt worden ist. Wir lassen uns daher durch die falschen Einflüsterungen unserer Nachbarn nicht hinreißen, die uns zu verführen suchen durch die schmeichelhaften und abgedroschenen Worte Freiheit und Gleichheit, Wohlthaten, deren sie beraubt sind, und die sie vergebens erwarten; während wir, unter der sanften Herrschaft unseres Monarchen, derselben beständig zu genießen hoffen.“

— Wir erfahren durch die Journale von Neu-York, die wir bis zum 18. Juli erhalten haben, daß die Hitze dort eben so stark gewesen ist als in Paris. — Eines dieser Blätter meldet nach Zeitungen aus Buenos-Ayres, daß die Bewohner des östlichen Ufers des Silberstroms in der Nähe von Montevideo mit Nacht sich aufgestellt hätten. Die Regierung und die Einwohner dieser Stadt waren in der größten Besürzung. Ein Korps von der Garnison, aus Fernambukern bestehend, war, als der Abneigung verdächtig, entwaffnet und gefangen

gesetzt, und eine Menge der vornehmsten Einwohner gleichfalls verhaftet worden, um nach Rio-Janeiro gebracht zu werden. Die portugiesischen Einwohner wurden in die Zitadelle geführt, um als Soldaten zu dienen. Die Wachen und Patrouillen sind verdoppelt worden. (Moniteur.)

Strasburg, den 13. Aug. Bei dem am 10. d. statt gehaltenen Pferderennen wurden vier Preise ertheilt, jeder zu 1200 Fr. Den ersten Preis, für dreijährige Hengst- und Mutterfüllen bestimmt, gewann eine dem Hrn. Leduchat aus Nancy gehörige Stute; die zu durchlaufende Strecke beträgt zwei Kilometer, welche diese Stute in 2 Minuten 14 Sekunden durchlief. Drei andere Stuten bewarben sich noch um diesen Preis.

Den zweiten Preis gewann die dreijährige Stute des Hrn. von Aussenville aus dem Meurthe-Departement, welche die zwei Kilometer in 2 Minuten 20 Sekunden durchlief. Neun Pferde nahmen an diesem Rennen Theil.

Den dritten Preis gewann ein dem Hrn. von Chazoles aus Nancy gehöriger Hengst, welcher die Strecke von vier Kilometer (zweimal um die Rennbahn) in 4 Minuten 41 Sekunden lief. Zehn Pferde nahmen Theil daran.

Den vierten Preis erhielt der schon durch seine früher erhaltenen Preise bekannte Hr. Michael Diemert von Berstett, im Strasburger Bezirk, dessen Stute, von Hrn. Diemert, dem Sohne, selbst geritten, die Strecke von vier Kilometer in 4 Minuten 36 Sekunden durchlief. Dreizehn Pferde bewarben sich um diesen letztern Preis.

Das zweite Pferderennen, welches am 11. statt haben sollte, wurde, wegen ungünstiger Witterung, auf den 12. verlegt.

Den Hauptpreis von 2000 Fr. gewann an diesem Tage eine von ausländischen Pferden abstammende Stute des Hrn. Leduchat, von Nancy, die in beiden Proben am ersten das Ziel erreichte, nachdem sie zum erstenmal die Bahn in 4 Minuten 32 Sekunden, zum zweitenmal in 4 Minuten 26½ Sekunden durchlaufen hatte.

Den zweiten Preis von 1200 Fr. erhielt die Stute des Hrn. Hussion von Aussenville, die, unter allen von französischen Pferden abstammenden Rossen, in beiden Proben zuerst das Ziel erreichte, nachdem sie bei der ersten Probe die Bahn in 4 Minuten 33 Sekunden, und bei der zweiten in 4 Minuten 27½ Sekunden durchlaufen hatte.

Die Bahn war für beide Proben 3 Kilometres lang. — Am verflossenen Montag entfernten sich eine 50jährige Frau nebst ihrer Tochter, 22 Jahre alt, aus ihrer Wohnung. Ein zurückgelassenes Schreiben der Mutter meldete ihr Vorhaben sich zu ersaufen, wie auch, daß die Tochter gesagt habe: „Ja Mutter, ich werde mit dir in die andere Welt gehen.“ — Seit jenem Tage hatte man keine Spur von diesen beiden Unglücklichen, als am Donnerstag, Nachmittags, der Schleußenmeister Fasgard den Körper der Mutter bei der Dinsenmühle auf fand; nach 4 Uhr Abends wurde von ebendemselben der

Körper der Tochter, beinahe an derselben Stelle, aufgefunden. Nach geschehener Erkennung wurden die beiden Leichname den Anverwandten, auf ihr Begehren, ausgeliefert. Häusliche Zwistigkeiten scheinen die Veranlassung zu diesem doppelten Selbstmorde zu seyn. Die Beerdigung hatte diesen Nachmittag statt.

Großbritannien.

Die offizielle Zeitung von London vom 6. kündigt an, daß das Parlament von neuem, vom 25. August bis zum nächsten November, prorogirt worden sey.

Portsmouth, den 5. August. Die russische Fregatte, der Kreuzer, Kapitän Lazaroff, ist nach Kronstadt unter Segel gegangen.

Lord Cochrane ist den 1. August hier angekommen, und den 3. wieder nach London zurückgereiset. Es heißt, es sey nicht gewiß, daß er seine Befehlshaberstelle in brasilianischem Dienste wieder antrete. Die Fregatte La Piranga wird in 14 Tagen segelfertig seyn; über 250 Mann ihres Schiffsvolkes haben sich auf's neue auf dieses Schiff anwerben lassen.

Der Warspite von 76 Kanonen wird nächstens nach Ostindien unter Segel gehen. Der die ostindische Station kommandirende Admiral wird seine Flagge auf diesem Schiffe aufstecken.

Der Romney von 50 Kanonen ist am 3. von Plymouth nach Newfoundland und Quebec unter Segel gegangen. Sir Thomas Cochrane, Statthalter von Newfoundland, hat sich auf dem Romney eingeschiffet, um sich an seinen Posten zu begeben.

Der Sloop, the Ranger, von 28 Kanonen, Kapitän Lord Henry Thienne, ist gestern geradezu nach Callao unter Segel gegangen; H. Miokelles, unser Generalkonsul zu Lima, hat sich auf dem Ranger eingeschiffet. (Courier.)

Italien.

Venedig, den 3. Aug. Se. Maj. der Kaiser besuchten gestern, Morgens um 7 Uhr, das Marine-Arsenal, an dessen Haupteingange ein Detaschement von je dem Marine-Korps, die Zöglinge des Marine-Kollegiums, nebst ihren Lehrern, so wie auch die Alumnen aus dem Erziehungs-hause der Marinesoldaten aufgestellt waren, u. nahmen die verschiedenen Details dieser wichtigen und weitläufigen Anstalt aufs sorgfältigste in Augenschein. Obgleich Allerhöchstdieselben über drei Stunden daselbst verweilten, so war diese Zeit doch nicht hinreichend, alle Gegenstände und Zweige genau zu untersuchen, und Allerhöchstdieselben behielten sich die Besichtigung der Werkstätten und Magazine der Marine-Artillerie auf einen andern Tag vor. Von hier begaben sich Se. Maj. an Bord der erst kürzlich wieder ausgerüsteten Brigg il Veneto, und ruhten dem Oberkommandanten der Marine zu wiederholtenmalen Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeugen. Um 6 Uhr Abends ertheilten Se. Maj. einer Deputation des Triester Handels-gremiums, an deren Spitze sich Se. Erz. der Graf v. Porcia, Gouverneur von Triest, befanden, einer Deputation der

Stadt Rovigo, so wie mehreren andern Deputationen und Privatpersonen Audienz.

Ihre Majestät die Kaiserin beehrten am 1. d. M. das Salesianerinnen-Kloster mit einem zweiten Besuche, und nahmen am folgenden Tage den ehemaligen Dogenpalast und die St. Markus-Bibliothek in Augenschein.

33. K. H. der Erzherzog Franz Karl nebst Höchstdieselben durchlauchtigsten Gemahlin besuchten am letztgedachten Tage die Kirchen di S. Zaccaria und di S. Salvatore, hierauf den Palast Grimani di S. Maria Formosa, worin unter andern wichtigen Werken der alten und neuern Kunst, die ehemals im Pantheon befindliche griechische Kolossalstatue der Agrippa aufbewahrt wird, und nahmen hierauf die in Besitz der H. H. Heintzelmann befindliche erste Hebe von Canova in Augenschein.

Die höchsten Herrschaften besahen noch mehrere andere Kirchen und öffentliche Anstalten, namentlich die Pfarrkirche zu St. Stephan, wo Höchstdieselben dem Grabmahle des berühmten Doge Morosini, welcher den Beinamen des Peloponnesischen erhalten hatte, Ihre Aufmerksamkeit widmeten.

Ihre Maj. die Frau Herzogin von Parma beehrten am 1. d. M. das Theater di S. Benedetto mit Ihrer Gegenwart, und besuchten am folgenden Tage das Marine-Arsenal, wo Höchstdieselben über drei Stunden zu verweilen geruhten.

Rom, den 28. Juli. Ein versteinertes Eichenstamm wurde neulich in der Gegend von Viterbo gefunden. Dieß Erzeugniß des Mineralreichs ist von der größten Dicke und Länge; es erregt die Bewunderung und das Erstaunen aller Naturforscher.

— Der Prozeß gegen die Individuen, die als Mitglieder eines geheimen carbonarischen Vereins zu Rom gefangen sitzen, naht sich seinem Ende. Don Luigi Spada zeigt die größte Reue über seine Verirrungen.

Niederlande.

Der Herzog von Wellington hat sich, nachdem er die Festungswerke von Namur besichtigt hatte, nach Lüttich begeben, von wo er am 9., begleitet von seinem Sohne, dem Obersten Jones und dem Doktor Hume, nach Koblenz abgereist ist. (Etoile.)

— Die Zeitung von Brügge meldet, daß in der ersten Woche des Augusts die Tochter Luzian Bonaparte's, nebst ihrem Gemahl (dessen Vater befand sich schon seit einiger Zeit zu Brügge), von Rom aus dort angekommen ist. Den 8. sind sie Alle von Brügge nach London abgereist.

Deßreich.

Wien, den 10. Aug. Metalliques 95 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1200 $\frac{1}{3}$.

Portugal.

— Die Journale von Lissabon sind voll von der Erzählung eines zu Dporto verübten Sacilegiums gegen die geweihten Hostien. Die Theater wurden geschlossen, und es hatte eine Prozession statt, um die beleidigte Gottheit

heit zu befänstigen. Man schreibt dieses Verbrechen den "Revolutionnären" zu. (3. d. Dec.)

P r e u s s e n.

Ueber das Vermögen des Adresshauses in Berlin, von dessen Eigenthümer, dem geheimen Ober-Revisionsrath Humbert, man sagte, daß er ein Einkommen von 40,000 Thlr. hinterlassen habe, hat das Stadtgericht auf Befehl des Kammergerichts den Konkurs eröffnet. Die Masse der Gläubiger ist so groß, daß zur Anmel- dung der Forderungen nicht weniger als 14 Termine an- gesetzt worden sind.

— Der Bau eines Leuchthurms auf Wittow bei Ar- cona (auf Rügen) ist allerhöchsten Orts genehmigt worden.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 30. Juli. Morgen begibt sich der Hof auf mehrere Tage nach Peterhof. Das früher ver- breitete Gerücht, derselbe wolle sich in diesem Herbst nach Moskau begeben, um dort einige Jahre zu residiren, ist als völlig grundlos zu betrachten.

— Aus Jekulst wird unter'm 3. Juni gemeldet: "Die Bewegungen, welche in Folge von zweijährigem Miß- wach, Ueberschwemmungen und Krankheiten entstanden waren, sind nun wieder gänzlich gestillt. Destomehr spürt man aber die Folgen davon im Handel. In der chinesischen Stadt Subschou, die bedeutenden Handel nach Kalgan treibt, sollen allein 80 Handlungshäuser ihre Zahlungen eingestellt haben, wobei die nach Kjachta handelnden Chinesen 150,000 Lan (jeder Lan gleich zwei Rubel Silber) verloren haben. Einige Handlungshäuser in Kalgan haben eine zweite Sendung von Silber nach Subschou machen müssen, um sich den für den Handel nach Kjachta erforderlichen Thee zu verschaffen.

— Der Sommer ist unfreundlich. Fast täglich wech- seln Regen, Hagel, Schlofen und kalte heftige Win- de ab.

S c h w e i z.

In der neunzehnten Sitzung der Tagsatzung, am 5. August, reichte die Gesandtschaft von Luzern, die von diesem Stand mit Sr. päpstl. Heiligkeit für Vervollstän- digung der päpstlichen Schweizergarde geschlossene Kon- vention, so wie auch ihre mit dem Könige beider Sizi- lien abgeschlossene Militärkapitulation ein. Hierauf wur- de ein durch H. Staatsrath Hirzel verfaßter Bericht über den Entwurf eines Handelsvertrags mit dem Königreich Württemberg angehört, und nach umständlichen Erörte- rungen den eidgenössischen Kommissarien für diese Unter- handlung zu Fortsetzung und Abschluß derselben Auftrag und Vollmacht ertheilt.

Die Tagsatzung hat ihre Sitzungen mit dieser Woche beendigt.

G r i e c h e n l a n d.

Venedig, den 5. Aug. Durch ein von Corfu am 21. ausgelauenes Schiff hat man Briefe von dort, die das frühere Gerücht von einer nahen Beendigung des diesjährigen Feldzuges in Morea erneuern. Ibrahim Pascha soll nämlich, nachdem er meh-

reere Gefechte mit Colocotroni bestanden, die alle zu seinem Nachtheile ausfielen, mit einem Theile seiner Streitkräfte gefangen, und so mit Einem Schlage der große Plan der Pforte vereitelt worden seyn. Am 20. Juli war ein englischer Kutter, direkt von Napoli di Romania kommend, in Corfu eingelaufen, der angeblich diese wichtige Nachricht mitgebracht haben soll.

(Allg. Ztg.)

Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Neu-York, den 1. Juli. Unsere Stadt zählte zu Ende vorigen Jahrs 150,000 Einwohner, und 97 von 16 Religionspartheien besuchte Kirchen. In demselben Jahre wurden 65 Schiffe mit einem Lonnengehalte von 15,831 Tonnen, worunter 17 Dampfschiffe sich befin- den, erbauet.

— Madame Jurbide hat Neu-York verlassen, um sich nach Philadelphia zu begeben, wo sie ihre Wohnung zu nehmen gedenkt.

— Die H. Achilles und Napoleon Murat, Söhne von Joachim Murat, haben im Bureau des Protonota- rius von Florida die förmliche Erklärung abgegeben, daß sie gesonnen seyen, Bürger dieses Staates zu werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

15. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,5 L.	12,7 G.	53 G.	SW.
M. 3	27 Z. 7,0 L.	12,7 G.	51 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,0 L.	11,0 G.	55 G.	SW.

Wenig heiter und regnerisch, sehr veränderlicher Wolken- himmel, öfters Regen, es trübt sich Abends ganz, wird windig und regnet.

Todes-Anzeige.

Unsere gute Schwester, Karoline Bouginé, ist heute in ein besseres Leben hinübergegangen. Wir erfüllen die trau- tige Pflicht, unsern verehrten Freunden und Verwandten hievon Nachricht zu geben, und bitten um stille Theilnah- me und ferneres glütiges Wohlwollen.

Karlsruhe, den 15 August 1825.

Wilhelmine Sievert, geb. Bouginé.

Bouginé, Legationsrath.

Ernestine Müller, geb. Bouginé.

Ziehungs-Anzeige.

Den Ein und dreißigsten August findet die Ziehung 1er Klasse der großen Güters- Lotterie in dem Großherzogthume Baden statt. Bei dem nunmehr herannahenden, unwiderzuehrlich festgesetzten, Ziehungstage erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum auf diese so vortheilhafte Verlosung aufmerksam zu ma- chen. Wenige Auspielungen dieser Art enthalten bei der

verhältnismäßig geringen Anzahl von Loosen so viele bedeutende Haupttreffer und ansehnliche Geldpreise. Es bestehen nämlich ausser den vier Haupttreffern, als:

der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. —
dem Gute Mohrhof, ger. gesch. auf 60,197 fl. —
einem der schönsten Häuser in Mannheim sammt Garten, ger. gesch. auf 44,727 fl. 48
einem Landgute bei Mannheim, ger. geschätzt auf 30,037 fl. 30
noch die wichtigen Gewinne von 15,000, 12,900, 7000, 5000, 4500, 3200, 1400 fl., 8 à 1000 fl. und so abwärts bis 11 fl. In allem 3453 Treffer, welche laut Hauptplan (der gratis bei mir zu haben, und aus welchem das Nähere zu ersehen ist) 418,399 fl. 18 kr. gewinnen.

Die Ziehungen geschehen in Mannheim ganz öffentlich und feierlich unter Vorsitz und Leitung des Großherzogl. Stadtkamers. Das Schicksal derselben wird durch Listen und öffentliche Blätter angezeigt werden.

Das für beide Klassen gültige Loos kostet 11 fl. rhein. Abnehmer von 10 Loosen auf einmal erhalten vor der Hand noch das Elfte gratis.

Wegen der so nahen Ziehung bitte ich mit den gefälligen Bestellungen baldigst einzukommen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Literarische Anzeige.

Bei Karl Enobloch in Leipzig ist jezo fertig geworden, und in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Sternberg, Dr. J., neuer deutscher Briefsteller in einer großen Menge Briefmuster für die vornehmsten Vorfälle des Lebens.

Nebst einer Anleitung zum Briefschreiben, Bemerkungen über die Einrichtung und die Form der Briefe, die Verschiedenheit derselben nach ihrem Inhalt, Titulatur u. s. w., und einem Anhang von Formeln, zu Schuldverschreibungen, Wecheln, Anweisungen, Kauf-, Mieth-, Bau-, Lehn- und andern Verträgen, Eheverordnungen, Testamenten, Vormundschaf's- und andern Rechnungen, Quittungen, Empfangscheinen, Zeugnissen, Heiraths-, Geburts-, und Todesanzeigen für öffentliche Blätter. 8. 500 Seiten. 1 fl. 48 kr.

Daß sich dieser Briefsteller durch seine Brauchbarkeit und Vollständigkeit vor vielen der bereits erschienenen sehr vortheilhaft auszeichnet, wird ein jeder bei näherer Prüfung leicht finden. Denn die Anleitung zum Briefschreiben ist kurz und deutlich, die Titulaturen sind möglichst vollständig, und bei den Briefen, wie bei den übrigen Aufschlägen ist auf die meisten Vorfälle im menschlichen Leben Rücksicht genommen worden.

Leipzig, im Mai 1825.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. wurden dem Vogt Schall von Reichenbach in den dortigen Steinbrüchen folgende Werkzeuge entwendet:

- 3 schwere Steinschlägel, von 30, 25 und 20 Pfd.;
- 1 Hebeisen;
- 2 Winkelisen;
- 3 Zweispitzen;
- 2 große Maurerhämmer;
- 1 Fläche;
- 1 Reuthau.

Der Werth derselben belauft sich etwa auf 40 fl. Dieses Geschir ist mit dem Zeichen A versehen.

Indem man dieses öffentlich bekannt macht, ersucht man sämtliche Polizeibehörden, auf gedachte Gegenstände und den etwaigen Entwender derselben zu fahnden, vom Vorfinden seiner uns Nachricht zu geben, und diesen im Betretungsfall, gegen Kostenersatz anher abliefern zu lassen.

Ettlingen, den 13. August 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

V. B. d. A.

Kirn.

Lahr. [Diebstahl.] Am Sonntag, den 31. Juli l. J., während des vormittägigen Gottesdienstes, wurden dem Georg Häfle zu Oberschopfheim, mittelst Einbruchs, unten verzeichnete Effekten entwendet, als:

- 60 Ellen händenes Tuch, zum Theil mit kurz händenem Garn eingewoben;
- 4 neue Vertanzüge, blau und roth gewürfelt, 3 davon mit V S und einer mit G I gezeichnet;
- 2 dergleichen Pfulbenanzüge, einer mit V S und einer mit G I gezeichnet;
- 3 Leintücher, 1 händenes und 2 zwilchenes, mit V S gez.;
- 1 händenes Tischuch, mit V S gezeichnet;
- 1 neues Mannsbend, mit G I gezeichnet.

Ferner:

- 4 Weiberkappen, 1 von Goldsammet und 1 von rothem Damast, 1 weiße seidene und 1 blaue mit s. g. Spiegeln;
- 5 Halstücher, 1 gelbseidenes, 1 carmoisinrothes, 1 blauweidenes mit einem breiten Kranze, 2 weiße von Perkal;
- 1 baumwollenes Fürtuch und 1 Kruchtsack.

Man ersucht die Großherzogl. Polizeibehörden, auf die Effekten sowohl als auf den Dieb zu fahnden, und wenn sich Spuren entdecken sollten, uns gefälligst Nachricht zu geben.

Lahr, den 2. August 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Durlach. [Fahndung.] Gestern Mittag machte sich ein in dem hiesigen Blumenwirthshause angelkommener Fremder und sein angeblicher Kutscher dadurch verdächtig, daß sie ein bei sich führendes einspänniges Chaischen von grüner Farbe und schwarzhälzernem Fußsack, und ein Pferd (Kappe, Stumpfschwanz), um einen sehr niedern Preis zum Kauf anboten. Ehe deren Arretirung bemerkstelligt werden konnte, wußten sich dieselben flüchtig zu machen, ohne daß man deren wieder habhaft werden konnte.

Es wird daher deren Signalement zur Fahndung hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß der Eigentümer des zurückgelassenen Pferdes und Chaischens sich unverzüglich melden, und als solcher sich legitimiren soll, da man solches nach Verfluß von 8 Tagen öffentlich versteigern, und den Erlös ad depositum nehmen wird.

Durlach, den 8. August 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Signalement.

Der eine heißt Adam Schäffer, angeblich von Mannheim.

heim, ist ungefähr 24 Jahre alt, schlanker Statur, 5' 7" groß, hat dunkelbraune Haare, längliches rothwangiges Gesicht, große blaue Augen, spitze etwas gebogene Nase, kleinen Mund, gesunde Zähne, trägt einen kleinen Schnurr- und Knebelbart, grünen kurzen Jagd-Janker mit gelbmetallenen Knöpfen, und baumwollenzugene gestreifte graue Sommerhosen.

Derselbe führt einen Paß bei sich, der von dem Polizeiamt Mannheim ausgestellt, von dem hohen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten legalisirt, von der französischen Gesandtschaft, so wie mehrere- und letztmals im Monat Mai d. J. von dem Polizeiamt Mannheim visirt ist.

Dessen angeblicher Bedienter nennt sich Ludwig Kenzinger, ist ungefähr 28 Jahre alt, starker untersefter Statur, ungefähr 5' 9" groß, hat ein rundes Gesicht, hellbraune Gesichtsfarbe, schwarze Haare, schwarzen Bart, stumpfe Nase und gesunde Zähne.

Dessen Kleidung bestand in einem schwarzmanchesternen Kamisol mit schwarzen Schnüren, halbgebleichten leinenen Hosen, einem runden mit Wachstuch überzogenen Hut mit Bündeln an der Seite.

Schweizingen. [Bekanntmachung.] Unter'm gestrigen wurden an dem Neckarufer bei Seckenheim in einem Weidenbusche nachbeschriebene Gegenstände gefunden, welche, aus ihrer äußern Beschaffenheit zu schließen, schon einige Tage dem Regen ausgekehrt gewesen seyn müssen. Die bezichnete Stelle ließ die Spur zurück, daß ein Mensch dajelbst ausgeruht habe.

Da wir hieraus die Vermuthung schöpfen, daß sich mit demselben ein Unglücksfall ereignet haben dürfte, so machen wir dieß sowohl allenfalliger Nachfragen wegen, als auch zu dem Ende öffentlich bekannt, daß allenfallige Notizen, welche zur Entdeckung des unbekanntten Eigenthümers führen könnten, anher mitgetheilt werden wollen.

Die vorgefundenen Gegenstände sind folgende:

Das Großherzogl. Badische Landrecht, in großem Format, in einem Einband von Pappendeckel. Auf der ersten Blatseite stehen die Worte: Bausseau, bei Hodan wohnhaft.

Der erste Band von Rottecks Weltgeschichte; fünfte Ausgabe; 1824.

Das Großherzogl. Badische Strafedikt; herausgegeben von Menanus. Mannheim 1825.

Ein Buch in Oktav, betitelt: Zimmer und Fenstergarten, mit grüner Decke, auf deren beiden Seiten Blumenvasen und Gartenanlagen gezeichnet sind.

Ein solches, betitelt: Der vollständige Monatsgärtner, in einem einfachen grünen Einband; sodann

Ein Bruchstück von dem Konzept einer Appellations-Rechtsfertigungsschrift, aus welcher ersichtlich ist, daß eine gewisse Gishübel's Wb., als Appellantin mit einem sichern Kaspar Jacl, als Appellaten, einen Rechtsstreit, Eigenthums-Ansprüche betreffend, hat; nebst 9 Bogen ordinäres Schreibpapier.

Schweizingen, den 13. August 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

Schopfheim. [Bekanntmachung.] Es befindet sich gegenwärtig ein Bagabund dahier in Untersuchung, der bis zu seinem gegenwärtigen 29. Lebensjahr in der Schweiz, zum Theil auch im Badischen herum gezogen seyn will. Da es möglich wäre, daß dieser ohnehin auf verdächtigem Wege betretene Pürsche schon irgendwo in Untersuchung gestanden, oder aus irgend einem Gefängnis entwichen sey, so bringen wir sein Signalement mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, uns etwaige gegen diesen Pürschen vorliegende Notizen gefällig mitzutheilen.

Signalement

des angeblichen Ehrispin Kopp von Goldau in der Schweiz.

Alter — 29 Jahr; Größe — 5' 12"; Statur — klein; Gesicht — oval; Haare — dunkelbraun; Stirne — bedeckt; Augen — tieflegend und grau; Nase — zusammengedrückt; Mund — mittelmäßig; Zähne — gut; Farbe — gelblichbraun; Bart — stark; Backenbart — gewöhnlich; Abzeichen — keine; Kinn — eckigt.

Derselbe trägt einen runden schwarzen Wollhut, ein rothes baumwollenes Halstuch mit weißen Blumen, ein weiß, roth- und schwarzgestreiftes Gillet mit gelben Metallknöpfen, einen alten blautüchernen Ueberrock, an der Mündung der Aermel mit schwarzem Sammet eingefast, schwarze sammetne Pantalons, keine Strümpfe und alte Schuhe.

Schopfheim, den 3. Aug. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Herbstprüfungen am Lyäum und Schulpräparanden-Institute zu Karlsruh, werden den 12. des folgenden Monats September anfangen, und den 17., Nachmittags, mit der feierlichen Auftheilung der Preise beschloßen. Zur Prüfung der Schüler, welche für das nächste Schuljahr entweder in das Lyäum, oder in das Präparanden-Institut aufgenommen werden wollen, sind die drei ersten Tage des Monats November bestimmt.

Karlsruhe, den 3. August 1825.

Ministerium des Innern, kath. Kirchensektion.
Dühmig.

Schopfheim. [Bekanntmachung.] Das hiesige Pfandgericht wird hiermit der Hafbarkeit für diejenigen Unterpandsrechte auf Liegenschaften in hiesiger Gemarkung, welche bei der unterm 3 und 4. Jan. d. J. vorgenommenen Unterpandsbuchs-Erneuerung nicht angemeldet und richtig gestellt worden sind, für erbnunden erklärt. Dieses wird den Betheiligten hiermit verkündet.

Schopfheim, den 6. Aug. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Beziehung auf die durch Beschluß vom 3. Juni 1812 gegen den Zimmergesellen Christoph Essig ausgesprochene Mandatodmachung, wird hiermit bekannt gemacht, daß demselben der Zimmerbaltler Grünling als Aufsichtspfleger beigegeben worden ist.

Karlsruhe, den 30. Juli 1825.

Großherzogliches Stadtm.
Minet.

Dürrheim. [Dellieferung.] Für das Jahr vom 1. September 1825 bis 1. Sept. 1826 kommt die Lieferung von circa 40 bis 50 Zentner hell abgezogenem ohnvermengtem Reppöl (neubadischen Gewichts) im Wege der Soumission an den Mindestnehmenden zu begeben, weswegen die Liebhaber hierzu sich mit ihren Angeboten in schriftlichen versiegelten Eingaben unter der Aufschrift »Dellieferung« bei unterzeichnete Stelle melden wollen.

Am 17. September d. J.,

Normittags, wird die Soumission eröffnet, und die Lieferung salva ratificatione vergeben.

Die Dellieferung hat franco Dürrheim zu geschehen, und die leeren Fässer sind auf Kosten des Lieferanten zurückzunehmen.

Dürrheim, den 11. August 1825.

Großherzogliche Direktion der Ludwigsaline.
In Abwesenheit des Direktors.

Wangold.

Vdt. Eberstein.

Schopfheim. [Mühlen-Versteigerung.] Die Stadtmüller Johannes Müller'schen Eheleute in Schopfheim haben sich entschlossen, nachbeschriebene Realitäten, als:

1) eine zweifeldige Behausung und Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Gerbgang, Haberdrörr, Scheuer, Stallung mit Holzremise und Schweinställen, nebst 1 Viertel 19 Ruthen Hofraithe in der Stadt Schopfheim, sodann

12 Ruthen Krautgarten hinter der Scheuer,
10 " Garten über dem Mühlbach und
5 " Garten hinter der Scheuer;

2) eine zweifeldige Behausung, nebst dabei stehendem Thurm und angebauten Schweinställen bei obiger Mühle, nebst 4 Ruthen Garten oberhalb der Mühle und 4 " Garten vor der Mühle,

öffentlich zu versteigern.

Hierzu ist

Dienstag, den 30. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, bestimmt, wo sich die Liebhaber, auswärtige mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen versehen, auf hiesigem Rathhause bei der Steigerung einfinden können.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können indessen auch vor derselben auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden.

Der Ausrufspreis ist 5500 fl.

Schopfheim, den 6. Aug. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Lembke.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Die Bibliothek des verstorbenen Herrn Geheimen-Raths Doktor Schweickhard wird am

Dienstag, den 23. August,

und an den darauf folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags, nach der — durch den ausgegebenen Katalog bestimmten Ordnung — in dem Schweickhard'schen Hause, öffentlich versteigert werden. Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß noch Kataloge im genannten Hause und bei dem Stadtmamtsrevisorat zu haben sind.

Die etwaigen Gebote auf die ganze Bibliothek wollen bis Freitag, den 19. d., hierher angezeigt werden.

Karlsruhe, den 8. August 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Rastatt. [Eichenholz-Versteigerung.] Mit Höherer Erlaubnis werden aus der Badener Stadtwaldung, Badener Forsts, Freitags, den 2. September,

29 eichene Klöße, und

Unterbeurer Forsts, Samstags, den 3. September,

19 eichene Klöße,

welche zu Holländer- und Handwerksholz geeignet, Klößweise öffentlich versteigert. Die Steigerungs-Liebhaber werden hierzu eingeladen, und können sich an obigen Tagen, früh um 9 Uhr, zu Waden im Salmen einfinden.

Rastatt, den 10. August 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Ettenheim. [Wein-Verkauf.] Höherer Legitimation gemäß, werden jeden Mittwoch und Samstag kleine Partien gut gehaltene 1824er Weine zu 5 und 6 Dehmler, zu 2 fl., und 1823er Gewächs zu 1 fl. 48 kr. pr. Dehmler, aus der Hand verkauft; wodon das kaufslustige Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Ettenheim, den 9. August 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Teiner.

Ettlingen. [Schafwaide-Verleihung.] Nach

Beschluß des Stadtraths und Bürgerausschusses soll die hiesige Winterschafwaide für 400 Stück, je von Michaeli bis Georgi dauernd, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Zu dieser Verhandlung ist

Montag, den 22. August,

bestimmt, an welchem Tage sich die resp. Steigerungs-Liebhaber früh 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden wollen. Die näheren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Ettlingen, den 6. August 1825.

Oberbürgermeister und Stadtrath.

Wick.

Schweizingen. [Guts-Verpachtung zu Aßbach.] Das zu Aßbach bei Uglasterhausen gelegene Gräfliche Hofgut, bestehend in ohngefähr 54 Morgen Aekern und 15 Morgen Wiesen, wird

Montag, den 29. Aug. 1825, früh 10 Uhr,

in der Wirth Brennerischen Behausung daselbst, an den Meistbietenden in mehrjährigen Bestand begeben werden. Das Nähere ist vorher schon zu erfahren bei dem Großherzogl. Amtsrevisor Orff in Schweizingen.

Pforzheim. [Gebäude-Versteigerung.] Die Erben des zu Freiburg verstorbenen Hofkammerraths Böhlinger lassen

Montag, den 29. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause daber, für Eigenthum, öffentlich versteigern:

1) Das mitten in hiesiger Stadt befindende 2stöckige Wohnhaus, Stallung, Hintergebäude, Garten und Hofraithe, mit der Einfahrt vom Marktplatz versehen. Das untere Stockwerk enthält 5 Zimmer, eine Küche und eine Speisekammer; das zweite Stockwerk 8 Zimmer und 2 Gartenzimmer, und unterm Dach befinden sich 2 geräumige Speicherkammern nebst 5 Zimmern. Unter dem Hause und dem Garten sind 2 gewölbte Keller enthalten.

2) Ein neben Ersterm liegendes Magazin Gebäude, mit Hof und einem großen gewölbten Keller, nebst ohngefähr 100 Fuder in Eisen gebundenen Fässern.

Zuerst wird das Magazin mit dem Hof und den Fässern, und dann das Haus und Zugehör jedes besonders, und zuletzt das Ganze zusammen ausbezogen.

Die Zahlungs- und Versteigerungs-Bedingungen werden sehr annehmbar gestellt, und die Liebhaber zur Versteigerung eingeladen.

Pforzheim, den 9. August 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Müllheim. [Herabgesetzter Weinpreis.] Der Preis der in der Kellerei Salzburg zum Handverkauf ausgelegten Weine vom Jahr 1823 und 1824 ist auf 7 fl. und 8 fl. 30 kr. pr. Saum herabgesetzt worden; welches wir mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß je am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats davon zu fassen ist.

Müllheim, den 8. August 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Müllheim. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei diesseitigem Amte ist die Stelle eines Aktuars mit einem Gehalte von 300 fl. vakant geworden.

Die Herren Rechtspraktikanten und Scribenten, welche zur Annahme dieser Stelle Lust tragen, werden eingeladen, sich diesfalls an den unterzeichneten ersten Beamten, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, zu wenden.

Müllheim, den 12. August 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.

Stoßach. [Vakante Scribenten-Stelle.] Bei

der Großherzogl. Domainenverwaltung und Obereinnehmer zu Waghäusel wird ein Kommerzialpraktikant oder examinirter Scribent gesucht, welcher vorzüglich bei der Domainenverwaltung verwendet werden soll.

Nebst gefälliger Behandlung, freier Kost, Logis und Wäsch werden jährlich 300 fl. zugesichert. Die Kompetenten werden ersucht, sich in möglichster Eile an den Unterzeichneten hier zu wenden.

Stoßach, den 5. Aug. 1825.

Nunmehriger Domainenverwalter und Obereinnehmer zu Waghäusel.
Weizer.

Schopfheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Schuhmacher Johann Georg Zeiber'schen Eheleute in Eichen ist Sankt erkannt; deren sämtliche Gläubiger haben daher ihre Forderungen und Vorzugsansprüche bei der auf Freitag, den 26. August d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Schuldenliquidation, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse gehörig anzumelden und zu begründen.

Schopfheim, den 26. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt,
Leupster.

Bruchsal. [Gläubiger-Aufruf.] Alle jene Gläubiger des zu Rißlau in der Garnison des Großherzogl. Kavalleriecorps gestorbene Premierlieutenants Jakob Wolf, welche ihre Forderungen bei der Inventurkommission noch nicht angegeben haben, werden aufgefordert, solche

binnen 4 Wochen

z dato entweder bei dem beauftragten Theilungskommissär Bollinger zu Oesringen zur gehörigen Liquidation anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß nachher ohne weitere Rücksicht die Verlassenschaft vertheilt werde.

Bruchsal, den 6. August 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Saum.

Kork. [Ediktalladung.] Der seit dem Jahr 1810 unbekannt wo abwesende 32 Jahre alte Johann Friedrich Rittmann, aus Stadt Kehl gebürtig, welcher im Jahr 1812 mit der Französischen Armee als Metzger nach Rußland gezogen seyn soll, wird anmit auf Ansuchen seiner Schwäger vorgelesen, sein in 278 fl. 16 kr. bestehendes, unter Kuratel befindliches Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach deren fruchtlosem Umlauf dasselbe obigen Geschwistern, welche sich als Erben gemeldet haben, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überlassen werden wird.

Kork, den 20. Aug. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Karlshöhe. [Wein zu verkaufen.] Es werden aus einem hiesigen Privatkeller rein gebaltene 18iger Oberränder Weine, Ohm- und Viertelweis, so weit es die gesetzliche Bestimmung erlaubt, abgegeben, und das Nähere darüber bei Küfermeister Jakob Wagner in der alten Kronengasse Nr. 20 zu erfragen.

A V E N D R E.

Vingt-Quatre superbes Orangers bien portants, égalant en beauté ceux du jardin des Tuileries, et provenant de l'orangerie du Roi Stanislas.

Hauteur moyenne, 15 à 18 pieds, caisse comprise; diamètre de la tête, 7 à 9 pieds; et du corps, 9 pouces.

S'adresser, pour les voir et en traiter, à Mr. Denys, faubourg St.-Pierre, à Nancy (Meurthe).

Leutkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen, aus Ueberlingen, in Baden, gebürtigen Stadtpfarrers Haslander zu Wurzach ist der Sankt erkannt, und zu Vornahme der Schuldenliquidation, so wie zu dem Versuche eines Vergleichs, auf

Donnerstag und Freitag, den 15. und 16. Sept. l. J., Termin anberaumt worden.

Die Gläubiger des Stadtpfarrers Haslander werden daher hiermit öffentlich aufgefordert, an einem der besagten Tage, von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, auf dem Rathhause zu Wurzach zu erscheinen, ihre Forderungen, unter Vorlegung der Original-Schuldschreine, oder anderer Beweis-Urkunden, rechtsgenügend zu liquidiren, und sich über einen abzuschließenden Vergleich zu erklären.

Die Nichterscheinenden, so wie diejenigen, welche einen Andern an ihrer Statt absenden, ohne ihn mit rechtsgenügender Vollmacht zu versehen, und ohne daß derselbe nach dem Landrecht Theil I Tit. 16. befugt ist, als vermutheter Sachwalter aufzutreten, werden Freitag, den 16. Sept., Abends 6 Uhr, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, und haben um so weniger irgend eine Befriedigung zu hoffen, als Samstag, den 17. September, nach Beendigung des Liquidations-Verfahrens, im Falle eines unter der Kreditorschaft zu Stande kommenden Vergleichs, die baar vorhandene Masse sogleich nach Ausgabe des Vergleichs vertheilt, im andern Falle aber, wo möglich, an demselben Tage ein Prioritäts-Erkenntniß ausgesprochen und nebst einer Verweisung eröffnet, auch im Falle keine Appellation eingelegt wird, ebenfalls sogleich zu Vertheilung der Masse geschritten werden wird.

Den 22. August 1825

Königliches Oberamtsgericht.
Schäffer.

Langen. [Vorladung des Gastwirths zur Sonne von Keiserbach, Friedrich Jakob Hagfeld von Neu-Hanau, und seiner Gläubiger.] Nachdem Kubrient Hagfeld nach heimlicher Hinwegbringung seiner Mobiliten sein seitheriges Domicil verändert hat, ohne für die vollständige Bezahlung der auf ihm lastenden, sein liegendes Vermögen übersteigenden Schulden Sorge zu tragen, so wird derselbe nunmehr, da sein dormaliger Aufenthalt nicht ausgemittelt werden konnte, hierdurch öffentlich aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen

so gewiß vor unterzeichneter Gerichtsstelle zu erscheinen, weitere Zahlungsmittel namhaft zu machen, oder sich wegen seines Vermögensverfalls zu rechtfertigen, als ansonst nicht allein über das im Lande zurückgelassene Vermögen der formelle Konkurs erkannt, sondern auch gegen ihn, als einen unthätigen Schuldenmacher, rechtlicher Ordnung nach, vorgeschritten werden soll.

Zugleich werden des gedachten Hagfelds bekannte und unbekannt Gläubiger zur Anzeige und Nichtigstellung ihrer Forderungen auf

Dienstag, den 20. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, bei Strafe des mit dem Ablaufe des Termins stillschweigend verwirkten Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen.

Langen, den 6. Aug. 1825.

Großherzogl. Hess. Landgericht das.